

Meine ersten zwei Monate in Kolumbien

Lieber Rotary Club Frauenfeld Untersee

Ich kann es selbst nicht glauben, dass ich schon zwei Monate in Kolumbien bin. Ich liebe es hier!! Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich Bedanken! Ich sammle Erinnerungen, die ich nie mehr vergessen werde. Saludos desde Colombia Ronja

Alles hat am 30. August am Flughafen in Cúcuta angefangen, wo mich meine Familie und Rotarier willkommen geheißen haben. Nach einer langen Reise war ich froh angekommen zusein (auch wenn mein Koffer noch in Paris geblieben ist). Ich bin mit keine Sprachkenntnisse nach Kolumbien gereist, was alles noch «spannender» gemacht hat, da ich nichts verstanden habe. Zum Glück konnte meine Schwester mir auf Englisch helfen. Auch wenn wir uns nicht auf Spanisch unterhalten konnten waren sie mir sofort sehr sympathisch.



Ich bin sehr glücklich mit meiner Familie, ich habe mich sofort wie ein Teil davon gefühlt. In meiner Familie ist mein Papa Jorge und meine Mama Piedad. Jorge ist Bauingenieur und hat seine eigene Firma, er ist im Rotary Club San José de Cúcuta. Ich habe einen älteren Bruder Luis Carlos der nicht mehr zuhause wohnt aber täglich zu uns essen kommt. Mit meiner Schwester Maria Lucia verstehe ich mich sehr gut. Wir teilen uns ein Zimmer, was für mich kein Problem ist. Sie wird im Januar ihr Austauschjahr in der Schweiz starten und ich freue mich schon sehr ihr mein Land zuzeigen. Wir unternehmen sehr viel zusammen und es ist immer sehr lustig. Dann sind da noch die Zwillinge, Jorge Alejandro und Jorge Adrian. Sie sind sehr lustig und sprechen sehr sehr viel. Sie bringen viel Leben in die Familie. Meine Familie ist lebhaft und herzlich, dass Familien leben hier gefällt mir sehr gut. Zu meiner Familie gehören noch viel mehr Mitglieder. Ich habe schon viele Tanten und Onkel, wie auch Cousins kennengelernt.



Mein erste Woche war aufregend, an meinem ersten Tag zeigte mir meine Schwester meine Wohnsiedlung. Danach ging ich mit meiner Mama zum ersten Mal in die Schule und in die Stadt. Die Stadt ist chaotisch, viele Autos und Leute in engen Strassen. Es ist definitiv nicht so geordnet wie in der Schweiz, was ich natürlich auch nicht erwartet habe. Am Abend waren viele Jugendliche von meinem Quartier vor meinem Haus, die mich kennenlernen wollten. Sie haben mir den ganzen Abend Fragen gestellt über mich und die Schweiz. In den nächsten Tagen habe ich die Freunde meiner Schwester kennengelernt und die andere Austauschschüler getroffen. Sie zeigten mir Cúcuta und Chinacota, eine kleine Stadt in den Bergen. Ich habe mich gut eingelebt und bin überwältigt von der Schönheit von Kolumbien.



Mein erster Schultag begann um 4.30 Uhr mit einer eis kalten Dusche, meiner neuen Uniform und einem riesen Frühstück. Um 5.30 Uhr brachte mein Vater uns zur Schule. Ich war sehr froh, dass meine Schwester in der selben Schule ist. Sie hat mir sehr geholfen und mir alles gezeigt. Die Schule begann an diesem Tag im Coluseum mit gebeten und Beiträge von Schüler. Danach stellte mich die Schulleiterin meiner neuen Klasse vor. Sie haben mich herzlich willkommen. Zwei Mädchen, die gut English konnten, nahmen mich sofort mit und halfen mir den ganzen Tag. Es war ein guter erster Schultag, ich war nicht nervös was mich sehr verwundert hat. In meiner Schule konnte ich den Stundenplan so verändern, dass ich mehr Sprachlektionen habe. Ich habe Spanisch in der sechsten, siebte, achten und zehnten Klasse. Mir gefällt der Unterricht in den jüngeren Jahrgänge, da ich den Unterricht verstehe. Der Unterricht in meiner Klasse macht aber mehr spass, da ich meine Freunde habe. Das Schulleben hier ist naja für mich etwas ungewohnt, es ist sehr laut, man schläft, tanzt, singt, lacht, ist am Handy... und dann gibt es noch wenige die dem Lehrer zuhören. Doch da ich jetzt auch mitsprechen kann und ich Freunde habe gefällt mir die Schule sehr. Heute ist mein letzter Schultag, ich habe jetzt drei Monate Ferien.



Ich bin nun zwei Monate hier in Kolumbien und ich kann Spanisch sprechen. Am Anfang hatte ich natürlich grosse Schwierigkeiten, ich musste mich zuerst an die Art des Sprechens gewöhnen. Ich konnte recht schnell verstehen, doch Sprechen war noch schwere. Ich habe aufmerksam zugehört und mich nie geschämt zuzusprechen. Ich habe schnell grosse Fortschritte gemacht. Hier in Kolumbien spricht fast niemand Englisch, ich hatte keine andere Wahl als Spanisch zuzusprechen und zudem spreche ich sehr gerne und viel. Heute verstehe ich schon fast alles und kann mich auf Spanisch unterhalten. Ich spreche natürlich noch mit Fehler aber man versteht mich.

Mir viel es sehr leicht Freunde zu finden. Kolumbianer sind sehr offen und interessiert, sie laden einen viel ein. So lerne ich immer neue Leute kennen. Nach der Schule mache ich zuerst ein Mittagsschlaf, danach gestalte ich den Nachmittag mit meinen Freunden. Wir gehen viel ins Fitness und danach in den Pool baden. In meiner Stadt ist es das ganze Jahr 30-37 Grad, da ist eine Abkühlung notwendig. An den Wochenenden habe ich viele Einladungen, meistens fällt es mir schwer zu wählen welche ich annehmen soll. Ich gehe ins Kino, das Einkaufshaus, zu Freunden nach Hause, tanzen...

In meiner Stadt hat es acht weitere Rotary Exchangers, aus Frankreich, Deutschland, Brasilien und aus Amerika. Wir sind eine richtig tolle Gruppe und ich habe das Gefühl sie schon mein ganzes Leben zu kennen. Wir machen zusammen viele coole Aktivitäten wie zum Beispiel Tanzstunden, wir lernen Salsa, Bachatta, Merengue.. Ich habe hier definitiv die Leidenschaft für das Tanzen entdeckt. In Kolumbien wird, sobald Musik läuft getanzt und gesungen. Egal wo und wann es wird getanzt!



Mein 18. Geburtstag war bis jetzt der beste Tag. Am morgen war ich traurig, da ich meine Familie sehr vermisste. Als ich von der Schule nach Hause kam, war das ganze Haus in rot und weiss dekoriert und es gab Lasagne. Am Abend kamen 35 Freunde zu mir nach Hause, ich hätte nie im Leben gedacht, dass so viele Leute kommen werden. Wir haben Torte gegessen und getanzt, viel getanzt. Wir haben den ganzen Abend bis um 1 Uhr Salsa, Bachatta und Regeton getanzt. Ich konnte nicht mehr aufhören zu strahlen, ich war überglücklich.

In einer Woche fangen die grossen Ferien von 3 Monaten an. Ich freue mich schon sehr, besonders auf die Rotary Reise und die Reisen mit meiner Familie.

